

Inhalt

Hochschulpolitik	1
Kurzberichte	6
Präsidiumsbeschlüsse	9
Mitteilungen der Verwaltung	10
Umweltmanagement	10
Vorträge	10
Veröffentlichungen	11
Veranstaltungen	12
Personalia	14
Universitätsbibliothek	16
Fernstudienzentrum	16
Fremdsprachenzentrum	17
Internationales	18
Studentenwerk	19
Campus e. V. Lüneburg	20
Impressum	19

Gremientermine

28.04.04	GKL
05.05.04	Senat
12.05.04	FBRe
19.05.04	EPK/GKL
26.05.04	Senat

Hinweis für die Studierenden der Kulturwissenschaften

Der Prüfungsausschuss des Fachbereichs Kulturwissenschaften hat auf seiner Sitzung am 9.2. 2004 beschlossen:

Wechsel in die PO 2003

Ab dem WS 2004/2005 erbrachte Leistungsnachweise werden beim Wechsel in die Prüfungsordnung 2003 nicht als studienbegleitende Prüfungsleistung anerkannt.

Hochschulfusion in Lüneburg: Der Stand der Dinge Ministerium geht auf Senatswünsche ein

Auch in der vorlesungsfreien Zeit wurde intensiv daran weitergearbeitet, die Fusion von Universität und Fachhochschule in Lüneburg zum nächsten Jahr zu realisieren. Neben der Diskussion des Entwurfs für ein Fusionsgesetz ging es dabei auch um den Beginn der Planungen für das künftige Studienangebot der "neuen" Universität Lüneburg.

Der Gesetzentwurf

Der Entwurf für ein Fusionsgesetz hat am 14. April die Senate von Universität und Fachhochschule beschäftigt, die zu einer gemeinsamen Sitzung in der Universität zusammen gekommen waren. Ebenfalls erschienen zur Diskussion des Gesetzentwurfes waren der Staatssekretär im Niedersächsischen Wissenschaftsministerium, Dr. Josef Lange, und der Moderator des Fusionsprozesses, Prof. Dr. Detlef Müller-Böling vom Centrum für Hochschulentwicklung, und eine große Zahl interessierter Hochschulangehöriger.

Die Einlassungen des Staatssekretärs machten gleich zu Beginn der Veranstaltung deutlich, dass es zur Frage der künftigen finanziellen Ausstattung der Modelluniversität Lüneburg noch immer keine klare Aussage des Ministeriums gibt – ein Umstand, an dem sich bis heute nichts geändert hat. Dies spielte bei den anschließend in getrennten Veranstaltungen gefaßten Beschlüssen beider Senate dann auch eine Rolle: Der Senat der Universität " ... sieht keine Möglichkeit, den Prozess der Fusion fortzusetzen, solange nicht grundlegende Fragen der Finanzierung dieses Prozesses geklärt worden sind. Die Vorgaben des HOK können nicht als Grundlage für die Fusion akzeptiert werden. Außerdem ist die Frage der Fusionskosten völlig ungeklärt."

Der Senat der Fachhochschule brachte seine Besorgnis zum Ausdruck ", dass das Land durch die bisher beabsichtigten überdurchschnittlichen Einsparauflagen des HOK für die beiden Lüneburger Hochschulen das schwierige Fusionsprojekt ernsthaft gefährdet."

Weitere Probleme des Gesetzentwurfes sah der Senat auf den folgenden Feldern:

Termin für die Einführung der neuen Studiengänge

Die ambitionierte Planung, an der neuen Universität Lüneburg die neuen Studiengänge, die mit Bachelor- und Master-Abschlüssen enden, flächendeckend bereits zum Wintersemester 2005/2006 einzuführen, sieht der Senat als nicht realistisch an und fordert daher eine Flexibilisierung der entsprechenden Fristen.

Künftige Zugangsberechtigung

Der Senat spricht sich gegen einen Alleingang Lüneburgs bei der Regelung der Zugangsvoraussetzungen für die künftige Universität aus. Das Wissenschaftsministerium hat zunächst angekündigt, eine landesweite Regelung einzuführen, mit der die Fachhochschulreife zur Regelzugangsvoraussetzung auch für ein Universitätsstudium gemacht wird. Nach dem jetzt diskutierten Gesetzentwurf soll die ModellUniversität die Zugangsvoraussetzungen studiengangsspezifisch durch entsprechende Ordnungen selbst regeln. Die landesweite Einführung einer solchen Regelung hat das Ministerium für die im kommenden Jahr anstehende Novellierung des Nieders. Hochschulgesetzes angekündigt.

Künftige Lehrverpflichtungsregelung

Der Senat hat sich dafür ausgesprochen, die Regelung der Lehrverpflichtungen an der ModellUniversität " im engen Zusammenwirken mit den Senaten beider Hochschulen" zu konzipieren. Bisher sah der Gesetzentwurf vor, dass das künftige Präsidium der Modelluniversität entsprechende Regelungen treffen könne. Dies führt vor allem in der Professorenschaft der Universität zu der Befürchtung, dass der Umfang der Lehrverpflichtungen willkürlich erhöht werden könnte.

Der Präsidienausschuss, das aus Vertretern beider Hochschulleitungen gebildete Lenkungsgremium für die Fusion, hat sich am 15. April auf seiner Sitzung mit den Monita der Senate auseinandergesetzt und versucht, durch Formulierungsvorschläge gegenüber dem Wissenschaftsministerium den geäußerten Bedenken Rechnung zu tragen. Das Wissenschaftsministerium wurde u.a. gebeten, die Einführung der neuen Studiengänge zeitlich flexibler zu gestalten (Einführung zum frühestmöglichen Zeitpunkt, spätestens aber zum Wintersemester 2006/2007). Zum Thema Hochschulzugang soll in der Gesetzesbegründung deutlich gemacht werden, dass die Regelung für Lüneburg nur als Vorwegnahme der späteren Regelung in einer Novelle des nieders. Hochschulgesetzes zu sehen ist. Schließlich schlug der Präsidienausschuss dem Ministerium zur Frage der Lehrverpflichtung vor, im Gesetz zu regeln, dass das Präsidium seine Entscheidungen auf der Grundlage einer Richtlinie treffen soll, vor deren Erlaß der Senat angehört werden muss.

Aus dem Wissenschaftsministerium wurde der Universität bereits signalisiert, dass dem Vorschlag einer Flexibilisierung der Fristen für die Einführung neuer Studiengänge gefolgt werden soll. Ebenso soll die vom Präsidienausschuss vorgeschlagene Veränderung der Regelungen zur künftigen Lehrverpflichtung im Gesetzentwurf berücksichtigt werden.

Das weitere Procedere sieht jetzt folgendermaßen aus:

Auch die weiteren Änderungsvorschläge der Hochschulen werden vom Wissenschaftsministerium bewertet und ggf. in den Gesetzentwurf eingearbeitet. Danach soll der Entwurf noch in der letzten April-Woche über die Staatskanzlei an die Landtagsfraktion der CDU gegeben werden. Vermutlich wird der Entwurf dann unter Verzicht auf eine erste Lesung im Landtagsplenum direkt an die Ausschüsse (Wissenschaft, Finanzen) überwiesen.

Am 13. Mai könnte dann der Wissenschaftsausschuss in öffentlicher Sitzung tagen und eine Anhörung zu dem Gesetz veranstalten, die Hochschulleitungen, Senaten und Allgemeinen Studierendenausschüssen die Möglichkeit zu einer Stellungnahme direkt gegenüber dem Landtag böte.

Studiengangsentwicklung: Fast 70 Vorschläge für neue Studiengänge liegen vor

Bis zum 21. April sollten die Ideenskizzen für neue Studiengänge an das UT 2 geschickt werden, dessen Aufgabe im Fusionsprozeß darin besteht, die Entwicklung der neuen Studiengänge zu koordinieren. Für die Sammlung und Zuordnung der Vorschläge waren drei Themenfelder ausgesucht worden: „Bildung und Soziales“, „Wirtschaft und Kultur“ sowie „Umwelt und Technik“. Beleuchtet werden aber jeweils auch mögliche Schnittstellen zwischen den Themenfeldern.

Insgesamt sind bis jetzt knapp 70 Vorschläge für neue Bachelor- und Masterstudienangebote eingetroffen. Die anspruchsvolle Aufgabe des UT 2 besteht nun darin, diese Vorschläge zu sichten und in den nächsten Wochen - auch nach Rücksprache mit den Einreichenden - einen Vorschlag für das künftige Studiengangskonzept der Universität dem Präsidienausschuss zur Behandlung vorzulegen. Noch im Sommersemester soll nach Möglichkeit im Rahmen eines hearings eine breite Diskussion der künftigen Studiengangsstruktur ermöglicht werden.

HRK fordert Durchlässigkeit bei der Zulassung zu Master und Promotion: Keine formale Abschottung zwischen Universitäten und Fachhochschulen

Gegen eine formale Abschottung zwischen Universitäten und Fachhochschulen innerhalb des gestuften Studiensystems hat sich der Senat der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) am 10. Februar in Bonn gewandt. Das widerspreche den Zielen der Studienstrukturreform mit der Einführung von Bachelor und Master. Hintergrund des Senats-Beschlusses ist eine Untersuchung der Prüfungsordnungen für Master-Studiengänge an den Universitäten. Eine Reihe dieser Prüfungsordnungen sieht keine Zulassung von Fachhochschulabsolventen vor.

„Durch die Reform soll unser Studiensystem flexibler werden, auch hinsichtlich der Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen“, erläuterte dazu HRK-Präsident Professor Dr. Peter Gaehtgens. Der Senat wolle mit seinem Beschluss die Verantwortlichen in den Fakultäten an dieses Ziel erinnern. Zwar solle die Verantwortung für die Zulassungsentscheidung bei den Universitäten unberührt bleiben. Diese müsse jedoch auf der Grundlage der fachlichen Qualifikation der Bewerber und nicht rein formaler Unterscheidungen getroffen werden. Gleiches gelte für die Zulassung zur Promotion.

Abitur stärken, Auswahlrecht der Hochschulen erweitern! Wissenschaftsrat verabschiedet Empfehlungen zur Reform des Hochschulzugangs

Der Wissenschaftsrat hält Veränderungen beim Übergang von der Schule zur Hochschule in Deutschland für dringend erforderlich: Das Abitur muss nachhaltig gestärkt, Beratung und Orientierung von Schülern und Studienanfängern müssen verbessert, das Auswahlrecht der Hochschulen muss erweitert werden.

Derzeit werden Schüler in der Schule nur unzureichend auf Studien- und Berufswahl vorbereitet; Schulabschlussnoten sind nicht hinreichend vergleichbar und geben nur eingeschränkt Aufschluss über die Eignung eines Schulabsolventen für ein bestimmtes Studienfach. In den Hochschulen sind die Qualifikationen der Studienanfänger in aller Regel kaum bekannt, Studienanfänger erhalten zu wenig Orientierung. Hochschulen können aber auch Studienentscheidungen nicht frühzeitig beeinflussen und haben nur geringe Möglichkeiten, über den Hochschulzugang ihr Profil zu schärfen. Die Folgen:

Viele Studienbewerber entscheiden sich nach studiumsfernen Kriterien für ein Studienfach und eine Hochschule (z. B. Nähe zum Heimatort); die Qualifikationen von Studienanfängern stimmen vielfach nicht mit den Anforderungen der von ihnen gewählten Studiengänge überein. Dies trägt dazu bei, dass ein Viertel der Studierenden das Studium abbricht und sich insgesamt zu wenige Studienberechtigte dafür entscheiden, überhaupt ein Studium zu beginnen.

Der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Professor Dr. Karl Max Einhäupl, erklärt: „Diese Defizite sind nicht länger hinnehmbar. Wir fordern alle Verantwortlichen auf, sie durch eine gemeinsame Kraftanstrengung zügig zu beheben.“

Der Wissenschaftsrat spricht deshalb folgende Empfehlungen aus:

1. Schulausbildung

Studien- und Berufsberatung in der Schule sind auszuweiten, zu professionalisieren und müssen obligatorischer Bestandteil der schulischen Ausbildung werden. Schule, Hochschule und Arbeitsverwaltung müssen weit intensiver kooperieren und gemeinsame Beratungsangebote entwickeln. An Schulen ist die Funktion eines Studien- und Berufsberaters zu etablieren.

Die Schulabschlussnote, insbesondere das Abitur, ist für eine optimale Bewerberauswahl unverzichtbar, ihre Qualität und Bedeutung sind daher nachhaltig zu stärken. Der Wissenschaftsrat empfiehlt, die schulfachliche Angebotsstruktur durch eine klare Gewichtung der Lerninhalte und eine Begrenzung der Spezialisierung zu standardisieren und zusätzlich ein durchgängiges Basisfach Naturwissenschaften einzuführen. Er befürwortet zudem, dass die Bundesländer Zentralabiturre oder andere Verfahren zur Sicherstellung angemessener einheitlicher Anforderungen und länderübergreifende Bildungsstandards etablieren.

2. Hochschulzulassung

Die Hochschulen müssen künftig aktiver an der Zulassung mitwirken. Der Wissenschaftsrat empfiehlt deshalb, ihnen unter folgenden Voraussetzungen die Möglichkeit zu geben, Auswahlverfahren für alle ihre Studienplätze in zulassungsbeschränkten Studiengängen durchzuführen: Zum einen muss die Schulabschlussnote eine herausragende Rolle erhalten; zum anderen müssen Validität und Verlässlichkeit ergänzender eignungsdiagnostischer Instrumente nachgewiesen sein, falls die Hochschulen solche anwenden. Die notwendige bundesweite Verfahrenskoordination sollte durch eine zentrale Dienstleistungseinrichtung sichergestellt werden.

In nicht zulassungsbeschränkten Studiengängen soll-

ten die Hochschulen Eignungsfeststellungsverfahren mit Beratungsfunktion durchführen können. Zusätzlich bekräftigt der Wissenschaftsrat nachdrücklich seine Empfehlung, die Bestimmungen zur Kapazitätsberechnung (KapVO) durch ein System zu ersetzen, das die Aufgaben- und Leistungsprofile der einzelnen Hochschulen berücksichtigt.

Um die Orientierung für Studierende in den ersten Semestern zu verbessern, spricht sich der Wissenschaftsrat überdies dafür aus, das erste Studienjahr als fachwissenschaftliche Orientierungsphase auszugestalten. Hierzu gehören eine vertiefte Fachstudienberatung, Mentoring- und Tutoringsysteme, eine starke Strukturierung der Studiencurricula und eine Entscheidung über den Verbleib im Studiengang nach einem Studienjahr.

Hinweis: Die „Empfehlungen zur Reform des Hochschulzugangs“ (Drs. 5920/04) werden im Netz als Volltext (www.wissenschaftsrat.de) veröffentlicht, sie können aber auch bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per Email (post@wissenschaftsrat.de) angefordert werden.

Hochschulrektorenkonferenz zur Neu-regulierung des Hochschulzulassungsrechts

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) begrüßt, dass Bund und Länder in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe die Möglichkeiten erörtern, wie die zugangsrechtlich relevanten Vorschriften des Hochschulrahmengesetzes geändert werden können, um das Auswahlverfahren zu optimieren. Hierbei sind - wie auch der Wissenschaftsrat in seinen mit den Zielsetzungen der HRK übereinstimmenden "Empfehlungen zur Reform des Hochschulzugangs" betont - insbesondere zwei Aspekte zu berücksichtigen:

Ein auf Effizienz ausgerichtetes Hochschulsystem muss alle Chancen nutzen, die Studienerfolgsrate zu erhöhen.

Ein zugleich wettbewerbsorientiertes Hochschulsystem muss die Hochschulen dabei unterstützen, auch im Bereich der Lehre eigene Schwerpunkte zu setzen und ihr Studienangebot deutlich zu profilieren.

In der Konsequenz muss dies zu einer wesentlich größeren Mitwirkung der Hochschulen an den Auswahlverfahren für die Studienbewerber/innen führen. Nach den vorliegenden Erkenntnissen ist die Durchschnittsnote einer Hochschulzugangsberechtigung, insbesondere die Abiturnote, bester Einzelparameter für die Prognose des Studienerfolgs und deshalb für eine optimale Bewerberauswahl weiterhin unverzichtbar. Aufgrund des hohen Aggregationsniveaus

der Abiturdurchschnittsnoten ist aber der Abgleich mit studienfachspezifischen Anforderungen nicht im wünschenswerten Umfang möglich.

Die Optimierung von Auswahlverfahren sollte mit einem Beratungsvorgang einhergehen, der zur größeren Sicherheit der Studienentscheidung und daher zur Senkung der Abbruchquote beiträgt. Es geht darum, die individuellen studiengangspezifischen Eignungen der Studienbewerber und -bewerberinnen, die nur von Hochschulen selbst bewertet werden können, bei der Zulassungsentscheidung besser als bisher zu berücksichtigen.

Bei der Ausgestaltung der Bewerberauswahl sollte den Hochschulen größtmöglicher Gestaltungsspielraum gewährt werden, um das Zulassungsverfahren auch strategisch im Sinne der Profilbildung des Lehrangebots nutzen zu können. Die HRK betont deshalb nochmals ihre Auffassung, dass die Auswahlkriterien, die neben der Abiturdurchschnittsnote zur Anwendung kommen sollen, ebenso wie die Form ihrer Überprüfung von den Hochschulen selbst festgelegt werden. Hierfür bieten sich insbesondere studiengangbezogene Testverfahren sowie Auswahlgespräche an.

Die HRK appelliert nochmals an Bund und Länder, das Auswahlrecht den Hochschulen zuzuerkennen und ihnen die Entwicklung eines einfachen Verfahrens - d.h. auch eine Vereinfachung gegenüber dem bisherigen - zu überlassen. Dementsprechend sollten sich alle rechtlichen Vorgaben auf die Festlegung allgemeiner Rahmenbedingungen beschränken.

Im übrigen weist die HRK erneut darauf hin, dass ein substantieller Gewinn an Ausbildungsqualität in jedem Fall eine Verbesserung der Betreuungsrelationen zwischen Lehrenden und Lernenden voraussetzt, die mit dem geltenden Kapazitätsberechnungsverfahren nicht erreicht werden kann.

HRK fordert vorrangige Förderung der Hochschulen

Die deutschen Hochschulen bilden das Rückgrat des deutschen Wissenschaftssystems. Entsprechend müssen sie gefördert werden. Dies forderte der Senat der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) am 10. Februar in Bonn und verabschiedete im Zusammenhang mit den laufenden hochschulpolitischen Diskussionen die folgenden Thesen:

1. Der Senat der HRK begrüßt die wissenschafts- und hochschulpolitische Diskussion und das Bekenntnis der Bundesregierung zur Steigerung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf drei Prozent des

BIP bis 2010. Es wird damit ausdrücklich anerkannt, dass die deutschen Hochschulen deutlich unterfinanziert sind. Deshalb müssen die Investitionssteigerungen in erster Linie den Hochschulen zugute kommen. Diese zusätzlichen Mittel sollten insbesondere zur Förderung von spezifischen Forschungsprojekten auch in Institutions-übergreifenden Verbänden, zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und zur Unterstützung von Berufungen, zur institutionellen Förderung der Hochschulen, zur Sicherung ihrer personellen sowie technischen und baulichen Infrastruktur eingesetzt werden.

2. Die Erklärungen der Politik sowie die Absicht der Förderung von "Elite-Universitäten" stehen in erheblichem Gegensatz zu der zunehmend unhaltbaren Situation der Hochschulen in Deutschland, die wegen einer anhaltenden Kürzungspolitik sowohl des Bundes als auch der Länder Leistungsverluste in Forschung und Qualitätseinbußen in der Ausbildung befürchten lässt.

3. Das Hochschulsystem in Deutschland erbringt schon jetzt auch international wahrgenommene Spitzenleistungen sowohl in der Forschung als auch in der Lehre, zeichnet sich aber auch durch ein im internationalen Vergleich ungewöhnlich breites Spektrum mit hohem Leistungsniveau aus. Wenngleich die verstärkte Förderung von Spitzenleistungen in Hochschulen im Interesse der internationalen Wettbewerbsfähigkeit zweifellos wünschenswert ist, so darf dies keinesfalls durch bloße Umverteilung von Mitteln zu Gunsten einiger Spitzeneinrichtungen geschehen; erhebliche zusätzliche Mittel sind daher erforderlich.

4. Verstärkte Entwicklung auch international sichtbarer Spitzenleistungen kann nur in einem wissenschaftsadäquaten Wettbewerb erfolgen, für den die erforderlichen Voraussetzungen hergestellt werden müssen. In diesem Wettbewerb müssen die wissenschaftlichen Leistungen von Fächern und individuellen Wissenschaftlern ausschlaggebend für finanzielle Förderung sein, nicht jedoch Qualitätsurteile über ganze Hochschulen.

5. Wichtige Voraussetzung für den wissenschaftsadäquaten Wettbewerb ist ein deutlicher Rückzug des Staates aus der Detailsteuerung zu Gunsten der Entscheidungsspielräume von Leitungsorganen der Hochschulen. Dringlich zu behebende Wettbewerbshindernisse sind u.a. die Vorgaben des Dienst- und Tarifrechts, fehlende Budgethoheit, Bauherreneigenschaft und Dienstherreneigenschaft für das gesamte Personal, das Kapazitätsrecht und das Fehlen eines Auswahlrechts der Hochschulen für ihre Studierenden.

6. Forschungsförderung ist im Interesse der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland weiterhin eine staatliche Gemeinschafts-

aufgabe. Auch die Finanzierung des Hochschulbaus muss daher in gemeinsamer Verantwortung von Bund und Ländern bleiben, um die Unabhängigkeit der Forschung sowie die bauliche Entwicklung und die Ausstattung mit Großgeräten zu sichern.

7. Spitzenhochschulen vereinen höchste wissenschaftliche Standards in einer Vielzahl von Disziplinen, ein breites wissenschaftliches Umfeld als Voraussetzung für die Entwicklung innovativer Forschungsstrategien, sowie effiziente Strukturen zur Sicherung der Qualität in Lehre und Nachwuchsförderung. Im Interesse der institutionellen Sichtbarkeit, der Berufungsfähigkeit und der Einheit von Forschung und Lehre müssen diese Hochschulen in den Stand gesetzt werden, als Fokuspunkt für enge wissenschaftliche Kooperation mit der außeruniversitären Forschung am Ort zu dienen. Die Stärkung der Hochschule als Orte der Forschung muss ein erklärtes Ziel der Spitzenförderung sein.

8. Der HRK-Senat erklärt seine Bereitschaft, an konkreten Schritten zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des deutschen Hochschulsystems auf Bundes- und Landesebene aktiv mitzuwirken.

HRK Senat verabschiedet Empfehlung zum Europäischen Credit Transfer System: Kreditpunkte an allen Hochschulen zügig einführen

Das europäische System zur Erfassung von Studienleistungen ECTS (European Credit Transfer System) soll in den deutschen Hochschulen noch stärkere Verbreitung finden. Das forderte der Senat der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) am 10. Februar in Bonn. "Die Zeiten, in denen ECTS ausschließlich für international mobile Studierende angewandt wurde, sind vorbei", erklärte dazu HRK-Präsident Professor Dr. Peter Gaetgens. "ECTS hat in den vergangenen Jahren durch den Bologna-Prozess eine große zusätzliche Dynamik erhalten und setzt sich in allen Ländern des Europäischen Hochschulraums als das europäische Leistungspunktsystem durch".

Die HRK plädiert dafür, die Möglichkeiten von ECTS auch national verstärkt zu nutzen. Gemeinsam mit der Organisation des Studiums in Modulen können Studienverlauf und -leistungen transparenter gemacht werden. ECTS fungiert dann als Akkumulationsinstrument, das heißt im Laufe des gesamten Studiums werden Leistungspunkte gesammelt. So sind beispielsweise für einen Bachelor-Abschluss mindestens 180 ECTS-Punkte nötig.

HRK-Jahresversammlung diskutiert die Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Situation des Nachwuchses in der Wissenschaft steht im Mittelpunkt der Jahresversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) am 3. und 4. Mai in Berlin. Hauptredner der Auftaktveranstaltung wird Bundeskanzler Gerhard Schröder sein. Er wird aus Sicht der Bundesregierung die „Perspektiven des Wissenschaftsstandorts Deutschland“ skizzieren. Mit der Diskussion um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wissenschaft sind Ausbildung und berufliche Perspektiven der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler besonders in den Blickpunkt gerückt. Eine Reihe von Reformen, etwa die verstärkte Förderung von Graduiertenkollegs oder die Einführung der Juniorprofessur, sollen ihnen bessere Entwicklungsmöglichkeiten schaffen. Die europäischen Bildungsminister haben im September letzten Jahres erstmals die Promotion als Teil des sogenannten Bologna-Prozesses zur Schaffung eines Europäischen Hochschulraums und Schnittstelle mit dem Europäischen Forschungsraum definiert. Dazu haben die Rektorenkonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz soeben eine erste Stellungnahme veröffentlicht. Bei Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern herrschen indes verbreitet Zweifel, ob ihre wissenschaftliche Zukunft ausreichend kalkulierbar ist. Die Tendenz der Abwanderung der Tüchtigsten ins Ausland („brain drain“) hält daher an.

HRK-Senat fordert eigenständigen Tarifvertrag für die Wissenschaft

Einen eigenen Tarifvertrag für die Angestellten im Wissenschaftsbereich strebt die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) an. Das geht aus einem Beschluss des HRK-Senats vom 10. Februar 2004 hervor. Der zur Zeit geltende Bundesangestelltentarifvertrag (BAT) werde den Bedürfnissen des Wissenschaftsbetriebs nicht gerecht. „Auch die derzeit laufenden Bemühungen zur Reform des BAT reichen nicht aus. Der Wissenschaftsbetrieb darf nicht den selben Regeln unterliegen wie die allgemeine Verwaltung.“, erläuterte HRK-Präsident Prof. Dr. Peter Gaehtgens nach der Senatssitzung.

„Das ‚kreative System‘ Hochschule braucht“, so Gaehtgens weiter, „einen eigenständigen Tarifvertrag für alle seine Angestellten. Auch das gehört in das Bemühen um die Förderung von wissenschaftlichen Spitzenleistungen, denn die Wissenschaft braucht Flexibilität und Leistungsorientierung im Per-

sonalbereich.“ Der HRK-Senat strebt als Eckpunkte eines Wissenschaftstarifvertrags, für den er auch bei der Politik werben will, an Stelle der heutigen an Bildungsabschlüssen und Lebensalter orientierten Vergütungsgruppen einen Funktions- und Leistungsbezug der Gehälter an. Außerdem sind wissenschaftsspezifische Anreizsysteme (zum Beispiel in Bezug auf Drittmittelforschung oder wissenschaftliche Weiterbildung) vorgesehen sowie spezifische Befristungsgründe und Beendigungsmodalitäten für Beschäftigungsverhältnisse, die den besonderen Bedingungen etwa im Bereich der Drittmittelforschung gerecht werden.

Kurzberichte

Neuer Personalrat hat sich konstituiert

Am 20. April fanden sich die frisch gewählten Mitglieder des neuen Personalrats zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Die Wahl der Vorsitzenden brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender Herr Riebau (Gruppe der Angestellten)
2. Vorsitzender Herr Weltzien (Gruppe der Beamten)
3. Vorsitzender Herr Brandt (Gruppe der Arbeiter)
4. Vorsitzende Frau Beel (Gruppe der Angestellten)

weitere Mitglieder des Personalrates sind:

Frau Frankenstein, Frau Kiesslich, Herr Krafft, Herr Kruse (Stellverteter von Herrn Brandt), Frau Schäfer, Frau Schmidt-Perschke

Schaltegger erhielt internationale Auszeichnung

Prof. Dr. Stefan Schaltegger, Leiter des Centre for Sustainability Management an der Universität Lüneburg, erhielt für einen wissenschaftlichen Beitrag im vergangenen Semester eine internationale Auszeichnung: Sein Artikel „Towards a Framework for Environmental Management Accounting“, der im vergangenen Jahr im Australian Accounting Review erschien, ist von der International Federation of Accountants Committee (IFAC) als „Article of Merit“ ausgezeichnet worden.

Von der IFAC werden jedes Jahr aus weltweit mehr als 10.000 Rechnungswesen-Publikationen nur 10 Beiträge als „Article of Merit“ ausgewählt.

Schaltegger hatte den Beitrag mit den Co-Autoren Roger L. Burritt und Tobias Hahn verfaßt.

“Hochschulinterne Mittelverteilung” wurde überprüft:

Landesrechnungshof begrüßt die Aktivitäten der Universität Lüneburg

Der Niedersächsische Landesrechnungshof hat im vergangenen Jahr im Rahmen einer sogenannten Querschnittsprüfung unter anderem auch die hochschulinterne Mittelverteilung an der Universität Lüneburg untersucht.

Dabei kam er zu dem Ergebnis, dass das Lüneburger Verteilungsmodell hinsichtlich seiner Kriterien bisher die Forderungen des niedersächsischen Hochschulgesetzes nach einer aufgaben- und leistungsbezogenen Mittelbemessung in der Hochschule noch nicht erfüllt hat.

Dabei wird die Dezentralisierung der Finanzverantwortung mit Blick auf die Fachbereiche prinzipiell positiv gesehen, die Mittelverteilung innerhalb der Fachbereiche allerdings insofern kritisch betrachtet, als dort zu wenig auf Leistungskriterien geachtet werde.

Ausdrücklich gelobt wird vom Landesrechnungshof das neue Mittelverteilungsmodell, das die Universität Lüneburg zur Umsetzung der aufgaben- und leistungsorientierten Mittelverteilung innerhalb der Hochschule entwickelt hat, weil es die wesentlichen Mängel des bisher praktizierten Systems beseitigt. Der Landesrechnungshof fordert allerdings das Präsidium der Universität dazu auf, ein seinen Informationsbedürfnissen entsprechendes internes Berichtswesen einzuführen, um so besser über die Mittelverteilungsvorgänge in den Fachbereichen informiert zu sein. Er begründet dies so: “ Mit dem in § 37 NHG festgelegten Übergang der Kompetenz für die aufgaben- und leistungsorientierte Mittelbemessung in der Hochschule vom Senat auf das Präsidium ist die Erwartung verbunden, dass das Präsidium die bisher vom Senat praktizierte Mittelverteilung auf die Einheiten der Hochschule dahingehend überprüft, ob sie mit den neuen gesetzlichen Parametern noch in Einklang steht. Des Weiteren ist das Präsidium gehalten zu klären, in welcher Weise der aufgaben- und leistungsbezogenen Mittelverteilung auch innerhalb der Fachbereiche Geltung verschafft werden kann.”

Kooperationsprojekt von Universität und IHK: Unternehmensnachfolge im Kammerbezirk Lüneburg-Wolfsburg

Nach Hochrechnungen des Bonner Institutes für Mittelstandsforschung waren seit 1999 ca. 380.000 Unternehmen von Übertragungen betroffen. Für den Generationenwechsel in Unternehmen besteht daher ein immenser Informationsbedarf. Doch empirische

Erkenntnisse über Nachfolgeprozesse und die damit verbundenen Probleme gibt es bislang kaum.

Der Stiftungslehrstuhl für Gründungsmanagement der Universität Lüneburg initiierte daher in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg im Wintersemester 2003/2004 ein Studienprojekt zum Thema “Erfolgreiche Unternehmensnachfolge”. Ziel dieses Projekts war es, Nachfolgeprozesse in kleinen und mittleren Unternehmen des Kammerbezirks Lüneburg-Wolfsburg zu untersuchen.

Der Generationenwechsel in Unternehmen gilt heute als eines der zentralen Probleme im Mittelstand. Allein seit 1999 wurden ca. 30.000 Unternehmen mit knapp 200.000 Beschäftigten mangels Nachfolger stillgelegt. Doch auch die Existenzgründerinnen und -gründer, die eine Nachfolge antraten, müssen oft mit erheblichen Problemen bei der Gestaltung der Übernahme kämpfen. Dies war Anlass für 18 Studierende des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, sich unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhard Schulte mit Formen der Nachfolge, mit Bedingungen und Problemen, aber auch mit Erfolgsfaktoren der Unternehmensübergabe zu befassen. Dazu wurden Unternehmensnachfolger im Kammerbezirk Lüneburg-Wolfsburg anhand eines detaillierten Fragebogens interviewt. Im Fokus der Befragung standen die Erfahrungen der Nachfolger bezüglich der Nutzung und Beurteilung bestehender Beratungsangebote, der Finanzierung der Übernahme, sowie der Entwicklung des Unternehmens nach der Übergabe. Die Erhebung ergab, dass die bestehenden Möglichkeiten der Existenzgründungsförderung zur Finanzierung einer Unternehmensübernahme nur in geringem Maße in Anspruch genommen wurden. Auch Beratungsangebote werden wenig genutzt. Es zeigte sich zudem, dass die Unternehmensnachfolger ein sehr breit gefächertes Spektrum von Zielen und Motivationen verfolgen. Diesen muss eine Nachfolgeberatung gerecht werden. Daher lässt sich kein allgemeingültiges Rezept zur Gestaltung einer erfolgreichen Unternehmensnachfolge aufstellen – nötig ist vielmehr eine passgenaue individuelle Beratung. Für die Studierenden wurde daraus eine sehr praxisorientierte, aber auch überaus arbeitsintensive Form des Lernens. Mit dieser ungewöhnlichen Lehrveranstaltung wurde aber nicht nur ein Seminarschein, sondern auch ein Schatz an Erfahrungen und Kontakten erworben, die die Universität sonst kaum vermitteln kann.

Die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchung wurden jetzt vor Fachleuten aus Banken, Beratungs- und Förderungsinstitutionen präsentiert.

Kontakt und weitere Informationen:
Silke Tegtmeier - Telefon : 04131/78-2227; Fax:
04131/78-2158; tegtmeier@uni-lueneburg.de

Gemeinsames Uni/FH-Seminar zu Umweltproblemen im Nahen Osten geplant

Im Sommersemester wird die erste gemeinsame Lehrveranstaltung im Zeichen der Fusion von Fachhochschule Nordostniedersachsen und Universität Lüneburg stattfinden. Unter der Leitung von Dr. Christina Westphal, Fachbereich Umweltwissenschaften und Diplom-Geographin Mariele Evers vom Fachbereich Bauingenieurwesen (Wasserwirtschaft und Umweltschutz) in Suderburg wird die Veranstaltung "Environmental problems in the Middle East" standort- und studiengangübergreifend realisiert.

In Referaten und mit kompetenten Gastdozenten werden Themen wie Wassermangel und -verschmutzung, Umwelt- und Wasserpolitik, Zersiedelung und Luftverschmutzung im Nahen Osten analysiert und diskutiert werden.

Angeboten wird diese "join teaching unit" für Studierende der Umweltwissenschaften der Universität und des Suderburger Masterstudienganges Tropenwasserwirtschaft. Durchgeführt wird das Seminar alternierend an beiden Hochschulstandorten und mit Hilfe des Virtuellen Hörsaales.

Ein neuer Kopf im Umweltrecht

Mit dem Wechsel von Prof. Dr. Edmund Brandt in das Präsidentenamt der Technischen Universität Clausthal ist die Professur für Öffentliches Recht, insbesondere Energie- und Umweltrecht, Fachbereich Umweltwissenschaften überraschend vakant geworden. Kurzfristig konnte Prof. Dr. Thomas Schomerus, Fachhochschule Nordostniedersachsen, zum 1. Mai 2004 für die zunächst auf ein Jahr befristete Vertretung gewonnen werden. Damit ist die Arbeitsfähigkeit der Professur wie die Betreuung der Studentinnen und Studenten im Studiengang Umweltwissenschaften und sowie im Masterstudiengang Umweltrecht gewährleistet.

Professor Schomerus hat an der Fachhochschule Nordostniedersachsen – u.a. als Dekan – den bundesweit aufsehenerregenden Diplom-Studiengang Wirtschaftsrecht mit aufgebaut. In der Zeit davor hat er als Referent in der Rechtsabteilung der Hamburger Umweltbehörde, zuständig für die Themenfelder Atom-, Gentechnik-, Umweltinformationsrecht und andere Rechtsgebiete, praktische Erfahrungen in der interdisziplinären Rechtsetzungs- und Vollzugspraxis gesammelt.

Mit dem Umweltrecht, in dem über die Vollzugsdefizite im Naturschutzrecht promoviert hat, befaßt er sich bereits seit den siebziger Jahren und publiziert kontinuierlich zu aktuellen Themen.

Für seine Tätigkeit an der Professur hat er sich vor

allem die Unterstützung der interdisziplinären Bemühungen am Fachbereich Umweltwissenschaften sowie die konzeptionelle Neujustierung und Internationalisierung des Zusatzstudienganges Umweltrecht zum Ziel gesetzt. Hier bedarf es angesichts der nur um ein Jahr verschobenen Reakkreditierung des Zusatzstudienganges besonderer Anstrengungen, um die Existenz des eingeführten und florierenden Masterstudienganges zu sichern.

Ulrich Smeddinck

Ehrenpromotion für Wissenschaftler aus Perm

Der Fachbereich Erziehungswissenschaften hat dem Wissenschaftler Boris Ivanovitsch Svetlakov aus Perm die Ehrendoktorwürde verliehen.

Der Fachbereich Erziehungswissenschaften würdigt damit einen hervorragenden Sozialpolitiker, den Leiter des Komitees für Sozialpolitik und Menschenrechte der Permer Region, der mit profundem Fachwissen und hohem Engagement ein Konzept für die Drogenprävention in sozialen – und gesundheitspolitischen Netzwerken entwickelt hat. Mit diesem Ansatz konnte auf die Umbrüche und Entwicklungen in der Region in produktiver Weise reagiert werden.

Der neue Ehrendoktor soll bei seinem nächsten Aufenthalt in Lüneburg hochschulöffentlich geehrt werden.

Klare Mehrheit für Studiengebühren

So langsam sickert die Erkenntnis durch, dass eine Top-Ausbildung ein kostbares Gut ist. Schließlich zahlen sich ein Diplomabschluss oder ein Doktorhut später in barer Münze aus. In einer Forsa-Umfrage vom November 2003 sprachen sich 67 Prozent der Bevölkerung für Studiengebühren in Höhe von 500 Euro pro Semester aus. Sechs Jahre zuvor waren es erst 56 Prozent. Selbst SPD-Anhänger sagen mehrheitlich "Ja" zum Akademiker-Obolus. Die Befürworter wollen allerdings, dass die Einnahmen direkt den Hochschulen zugute kommen und nicht in die allgemeinen Landeshaushalte fließen. Außerdem sollten die Studierenden zur Finanzierung der Gebühren ein Darlehen aufnehmen können, das sie zurückzahlen, sobald sie ausreichend verdienen. Ein solches Modell findet auch bei 59 Prozent der Studenten Zustimmung. Besonders hoch ist die Akzeptanz von Studiengebühren in der Bevölkerung mit mittleren Schulabschlüssen.

Quelle: iwd Nr. 10 v. 4. März 2004

Neue Broschüre über Hochschulen in Niedersachsen

Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat jetzt die neue Broschüre "Hochschulen in Niedersachsen 2004" herausgegeben. Das Ministerium bietet damit angehenden Studierenden und anderen Interessierten einen Überblick über die vielseitige niedersächsische Hochschullandschaft. Die Publikation liefert auf 56 Seiten die neuesten Zahlen, Daten und Fakten zu den 27 niedersächsischen Universitäten und Fachhochschulen mit fast 35.000 Beschäftigten und rund 155.000 Studierenden.

Die Broschüre stellt die elf Universitäten, zwei künstlerischen Hochschulen und 14 staatlichen, nicht-staatlichen und Stiftungs-Fachhochschulen in einem kurzen Profil vor und informiert unter anderem über die Studienangebote, Forschungsschwerpunkte sowie Austauschprogramme und Serviceeinrichtungen.

In der Pressestelle der Universität Lüneburg stehen in begrenzter Stückzahl Exemplare der Broschüre zur Verfügung. Die Broschüre kann auch als PDF-Datei von der Internetseite www.mwk.niedersachsen.de (Service/Publikationen) heruntergeladen werden.

Der Osten büffelt billiger

An einer ostdeutschen Hochschule ist das Studium immer noch günstiger als in Westdeutschland. Wer etwa zum Jahresende 2003 nach erfolgreichem Studienabschluss eine Ost-Universität verließ, hat im Laufe des Studiums für seine Lebenshaltung im Schnitt rund 43.600 Euro ausgegeben; in den alten Ländern kamen 54.100 Euro zusammen. Weil sie mit acht Jahren recht lang studieren, geben die angehenden Philosophen für Miete, Mensa, Bücher, Klamotten, Kino und Co. das meiste Geld aus: in den alten Ländern rund 64.300 Euro und in den neuen Ländern 51.300 Euro. Die Juristen und Apotheker in spe kommen, da sie schneller fertig werden, mit dem kleinsten Budget aus. Ihnen reichen 47.800 Euro bzw. 38.600 Euro bis zum Staatsexamen. Noch günstiger kommen die Fachhochschulabsolventen weg: Für rund fünf Studienjahre bis zum Diplom bringen sie im Westen im Schnitt lediglich 40.300 Euro auf, im Osten nur 32.700 Euro.

iwd – Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft
Köln, Nr. 14 vom 1. April 2004

Präsidiums- beschlüsse

"Hausberufungen" auf Juniorprofessuren

Das Präsidium hat in seiner Sitzung am 04.02.04 folgenden Beschluss gefasst:

"Personen, die in Lehr- und Forschungszusammenhänge der Universität eingebunden sind oder waren, können bei der Berufung auf Juniorprofessuren nur in besonders begründeten Ausnahmefällen berücksichtigt werden. Das Präsidium behält sich vor, ein weiteres vergleichendes Gutachten anzufordern, wenn ein Berufungsvorschlag eine Bewerberin/einen Bewerber enthält, die oder der der Universität in oben beschriebener Weise verbunden war oder ist."

Verlängerung der Anerkennung des An-Instituts für Erlebnispädagogik

Das Präsidium hat mit Beschluss vom 11.02.04 die Anerkennung des Instituts für Erlebnispädagogik an der Universität Lüneburg verlängert. Die Anerkennung erfolgt rückwirkend bis zum Zeitpunkt des Auslaufens der ersten befristeten Anerkennung im Sommersemester 2002 und ist befristet bis zum Ausscheiden des jetzigen Institutsleiters aus dem aktiven Dienst.

Investitionen 2004 sowie Bedarfsanmeldungen 2005

In seiner Sitzung am 25.02.04 hat das Präsidium die Aufteilung der Investitionsmittel 2004 sowie die Bedarfsanmeldungen im Stellenbereich, für Investitionsmittel sowie die Großgeräteanmeldungen nach dem HBBG für 2005 beschlossen.

Höchstzahlen für das Wintersemester 2004/05

Das Präsidium hat in seiner Sitzung am 10.03.04 die Höchstzahlen für das Wintersemester 2004/05 beschlossen. Die Höchstzahlen finden sich im Intranet der Universität (<http://zv.uni-lueneburg.de/dez3/formulare/bewerberstat.pdf>).

Richtlinie über die Vergabe von Forschungssemestern

Im Umlaufverfahren hat das Präsidium nach Stellungnahme durch den Senat in der Sitzung am 17.03.04 die Richtlinie über die Vergabe von Forschungssemestern beschlossen. Die Richtlinie ist nach Veröffentlichung in Mitteilungsblatt Universität Lüneburg INTERN (Nr. 04/04, 26.03.04) am 01.04.04 in Kraft getreten und findet sich zum download im Intranet der Universität (<http://zv.uni-lueneburg.de/praesident/formulare/Forschsem.pdf>)

Mitteilungen der Verwaltung

Projekt Rauchfreie Uni Lüneburg

Seit dem 01.04.2004 gilt aufgrund einer mit dem Personalrat unterzeichneten Dienstvereinbarung und einer Verfügung des Vizepräsidenten Personal & Finanzen Rauchverbot an der Universität Lüneburg. Danach besteht u.a. in Fluren, Treppenhäusern, Teeküchen und Toiletten ein generelles Rauchverbot. In den Büros darf nur bei geschlossener Tür geraucht werden und wenn kein Nichtraucher zugegen ist. Auch während Sitzungen und Sprechzeiten darf nicht mehr geraucht werden.

Als weiteres sind eine Plakatserie sowie Angebote für Raucher-Entwöhnungskurse geplant, um auch Anreize zu geben die lästige Gewohnheit "Rauchen" abzulegen.

Das Projekt wurde von der Gruppe Gesundheitsmanagement vorbereitet, der der Vizepräsident Personal & Finanzen, die Betriebsärztin, Vertreter der Verwaltung und des Hochschulsports sowie ein Wissenschaftler angehören. Mehr zu den Aktivitäten der Steuerungsgruppe Gesundheitsmanagement im Intranet: <http://zv.uni-lueneburg.de> unter "Arbeitsgruppen und Projekte".

Irmhild Brüggem

Umweltmanagement

Erfolg: 3,2% weniger Stromverbrauch auf dem Campus pro Jahr!

Diese enorme Einsparung erzielte Christoph Stegen, Dezernat Bau und Liegenschaften, nur durch eine kleine Organisationsänderung.

Die Lichtenanlage der Bibliothek ist einer der größten "Energiefresser" auf dem Campus.

Die Reinigungskräfte beginnen hier um 4 Uhr in der Früh mit ihrer Arbeit. Dazu schalten sie die Lichtenanlage ein und der Verbrauch auf dem Campus schnell in die Höhe.

Herr Stegen organisierte eine Verschiebung der Reinigungszeiten nach hinten. Die Reinigungskräfte beginnen ihre Arbeit nunmehr zusammen mit den ersten Mitarbeitern der UB um 6 Uhr. Somit wird die

Lichtenanlage zwei Stunden später als vorher eingeschaltet. Hierdurch können 200 kWh pro Tag eingespart werden.

Das sind insgesamt 3,2% weniger des gesamten Stromverbrauchs eines Jahres auf dem Campus, was in etwa 50.000 kWh entspricht. Mit dieser Menge kommt ein Einfamilienhaus mit vier Personen 12,5 Jahre aus. Oder monetär ausgedrückt: Es werden ca. 5.000 Euro im Jahr eingespart.

Irmhild Brüggem

Vorträge

Brandt, Edmund: Umweltwissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland: Stand und Perspektiven, ETH Zürich, 2. März 2004

Vorträge von Prof. Dr. Andreas **Fischer**

Über Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung kommunizieren – aber wie? Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Hochschultage Berufliche Bildung. Darmstadt (10.03.2004)

Nachhaltiges Wirtschaften als integraler Bestandteil wirtschaftspädagogischer Berufsbildung. Vortrag im Rahmen des Arbeitskreises Nachhaltiges Wirtschaften. Hochschultage Berufliche Bildung. Darmstadt (10.03.2004).

Neue Lehrer braucht das Land – Innovationspotenziale in der Lehrerbildung (?) Vortrag im Rahmen der Fachtagung "ProAKzEnt – Professionalisierung und Kompetenzentwicklung in der Berufseinstiegsphase durch Aufbau von Kooperationsstrukturen zusammenwirkend mit der Entwicklung komplexer und flexibler fächerübergreifender Lernumwelten". BLK-Modellversuch. Hann. Münden (18.03.2004).

Nachhaltig lernen – eine wirtschaftspädagogische Perspektive Vortrag im Rahmen des Workshops "nachhaltig gründen lernen". Universität Kassel (30.03.2004).

Zum Warencharakter der Bildung. Vortrag im Rahmen der Fachtagung "Wa(h)re Bildung? Vom Paradigmenwechsel beim Bildungsbegriff." Fachhochschule Heilbronn. Hohenbeilstein (01.04.2004).

Dr. Rolf **Großmann** hielt folgende Vorträge:

„Wissen und kulturelle Praxis: Audioarchive im Wandel“, Vortrag im Rahmen des Kolloquiums „Wissensprozesse in der Netzwerkgesellschaft“ des Kulturwissenschaftlichen Forschungskollegs „Medienumbrüche“ an der Universität Siegen, 5.-6.12.2003;
 „Ästhetische Strategien des Sampling“, Vortrag im Bereich „Musik&Medienkunst“ der Hochschule der Künste Bern am 21.1.2004;

„Gespielte Medien - musikalisches Material und technisches Instrument“, Vortrag im Rahmen der Reihe „Industrialisierung von Kunst und Wissenschaft“ der Hochschule für Künste Bremen am 5.2.2004.

Vorträge Prof. Dr. **Heilmann**

„Sustainability University“ - Copernicus Konferenz im Wissenschaftszentrum Bonn, am 26. Februar 2004
 „Aspects on the upcoming European and National Law“ - Conference on Nordic and other European Constitutional Traditions, University of Örebro, 26. bis 27. 03. 2004.

Vorträge Prof. Dr. Maria-Eleonora **Karsten**

03.-05.11.03, EREV Forum flexible Hilfen: „Qualitätsentwicklung zur Zukunftsfähigkeit von Jugendhilfe“, Eisenach

05.11.03, Fachkonferenz der deutschen Hauptstelle für Suchtfragen: „Personalentwicklung – Voraussetzungen für zielgerichtete Dienstleistungen und das Einrichtungsprofil“, Koblenz

13.11.03

KLAX Fachtagung: „Auf dem Weg zu den Bildungsorten für die Kinder der Zukunft“, Berlin

08.12.03, EREV: „Qualitätsgrundlagen, Qualitätsbilanzen, Qualitätsentwicklungen“, Hannover

Holger **Meyer**, wiss. Mitarbeiter im Zentrum für Mittelosteuropaforschung, hat am 8. Januar 2004 bei der Tagung „Die Umsetzung der EU-Agrarreform“ einen Vortrag gehalten zum Thema: „Fortführung der EU-Agrarpolitik unter dem Paradigma der Nachhaltigkeit“.

Michael **Ribold** hat am 18.02.2004 gemeinsam mit Prof. P. J. Weber (Martin-Luther-Universität Halle - Wittenberg) im Rahmen der 21. Weltkonferenz des ICDE (International Council for open and Distance Education) in Hong Kong einen Vortrag zum Thema: „Towards a didactical framework for blended learning in international courses at University level“ gehalten.

Dr. Ulrich **Smeddinck** „Bauen ohne Stellplatzpflicht?, Vortrag anlässlich einer Veranstaltung des Münchner Forums, Ludwig-Maximilians-Universität München, 16. Januar 2004

Veröffentlichungen

Brouns, Ellen (2003): Ist Wildnis planbar? Werte- und Interessenkonflikte in der raumbezogenen Umweltplanung anhand ausgewählter Wildnisprojekte. Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit 10, ökom verlag, München 2003. ISBN 3-936581-35-5

Grundgesetz und Umweltschutz – Zum Verfassungsjubiläum am 23. Mai 2004

Das Grundgesetz wird 55. Angesichts der derzeitigen rechtspolitischen Flaute zu dem Thema ist das ein guter Anlaß, das nicht ganz spannungsfreie Verhältnis von Verfassung und Umweltschutz aufzuarbeiten. Derzeit wird in der aktuellen Reformdiskussion zum deutschen Föderalismus vielmehr immer wieder das Umweltrecht als geeignete Materie für sog. Öffnungsklauseln genannt. Das heißt, die Länder sollen im eigenen Land von bundesrechtlichen Regelungen abweichen dürfen. Die Einheitlichkeit umweltrechtlicher Standards wird so auf Ebene der Verfassung in Frage gestellt. So besteht auch inhaltlich Grund genug, zum Verhältnis von Grundgesetz und Umweltschutz Stellung zu beziehen.

Die Mitarbeiter der Professur für Öffentliches Recht, insb. Energie und Umweltrecht sowie Dozenten und einige Absolventen des zugehörigen Aufbaustudiengangs Umweltrecht haben sich zusammengesetzt, um zum Verfassungsjubiläum am 23. Mai 2004 einen Sammelband zum Thema vorzulegen. Besonders hervorzuheben ist das wissenschaftliche Engagement der drei beteiligten Honorarprofessoren Prof. Dr. Hagen Hof, VolkswagenStiftung Hannover, RA Prof. Dr. Ludger-Anselm Versteyl, Großburgwedel, und Präsident des Niedersächsischen Staatsgerichtshofs, Prof. Dr. Manfred-Carl Schinkel, Lüneburg. Die Beiträge des Bandes decken vielfältige Facetten ab. Einerseits steht die verlässliche Bestandsaufnahme, die Auseinandersetzung mit Streitständen, die Kommentierung und Lösung aufgeworfener und damit verbundener Rechtsfragen im Vordergrund. Andererseits wird auf die Vorstellung innovativer und weiterführender Ansätze abgezielt. Dem interdisziplinären Anspruch eines Umweltrechts im Kontext der Umweltwissenschaften wird insoweit Rechnung getra-

gen, als in einzelnen Beiträgen die Politikwissenschaft oder die Wirkungsforschung zum Recht als Ausgangspunkt gewählt werden.

Der Sammelband "Grundgesetz und Umweltschutz", Brandt/Smeddinck (Hg.), erscheint in Kürze im Berliner Wissenschaftsverlag.

Ulrich Smeddinck

Veranstaltungen

"Uni Rauchfrei!" – Workshop Plakatgestaltung

Wer hat Lust an einem Workshop zum Gestalten für eine Plakatserie "Uni - Rauchfrei!" teilzunehmen? Die Entwürfe können über verschiedene Herangehensweisen und Techniken erfolgen: Photographie, Malerei, Computer-Design, Zeichnung und Collage. Eventuell findet eine Ausstellung der Plakate im WS 04 und eine Anerkennung der besten Entwürfe statt. Der Workshop ist kostenfrei.

Dieser Workshop wird vom Kulturbüro des Studentenwerkes Braunschweig in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Gesundheitsmanagement der Universität Lüneburg angeboten.

1. Treffen: 28. April, um 14.30 Uhr
Ort: Geb. 12, Raum 9, Universität

Kontakt:
Kulturbüro
Tel.: 78 96 321
kultur.lg@sw-bs.de

Nora Wieneke
Tel.: 78-1150
wieneke@uni-lueneburg.de

Irmhild Brügggen
Tel.: 78-1523
brueggen@uni-lueneburg.de

Kulturwissenschaftliche Begegnungen im Neuen Europa

Die Universität Lüneburg empfängt den Rektor der Tartuer Universität Prof. Dr. Jaak Aaviksoo

Anlässlich des EU Beitritts Estlands organisiert die Universität Lüneburg in Zusammenarbeit mit der Uni-

versität Tartu und dem Kulturwissenschaftlichen Institut für Europaforschung eine Reihe von europabezogenen Veranstaltungen im Zeitraum vom 3. - 8. Mai in Lüneburg. Zu den Höhepunkten des Programms gehört der Festakt am 5. Mai, an dem u.a. der Rektor der Universität Tartu Prof. Jaak Aaviksoo, der estnische Schriftsteller Jaan Kaplinski, Prof. Dr. Mikhail Lotman, sowie Lehrende und Studierende der Universität Tartu teilnehmen werden. Zum Programm gehört weiterhin eine akademische Tagung am 7. Mai unter dem Titel **Europäische Semiosphären**, auf der Studierende kulturwissenschaftlicher Fachrichtungen deutscher Universitäten gemeinsam mit den estnischen Studierenden Konzepte zur Europäischen Ideenwelt präsentieren werden.

Kontakt:
Dr. Elize Bisanz
Kulturwissenschaftliches Institut für Europaforschung
Tel: 04137/810624
Fax: 04131/808101
ebisanz@gmx.de

10-Minuten-Philosophie

Immer dienstags von 14.05 bis 14.20 Uhr
im Hörsaal 4

27.04.04
Einkaufen mit Sokrates.
Lembke

04.05.04
Was bedeutet es, sich platonisch zu lieben?
Därmann

11.05.04
Wie totalitaristisch ist Platon's Staat?
Jamme

18.05.04
Descartes' hyperbolischer Zweifel.
Därmann

Veranstalter: Prof. Dr. Christoph Jamme
und Prof. Dr. Jörg Wolff

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der Ausgabe „Universität Lüneburg INTERN 06/04“ ist der **3. Mai 2004**.

Ringvorlesung Kulturtheorie Theorien, Konzepte und Autoren der Kulturwissenschaften II

Mi 18.30-20.00, Hörsaal 3 UC

5. Mai 2004

Prof. Dr. Wolfgang Müller-Funk (Wien)
Narrative Symbolik

19. Mai 2004

Prof. Dr. Hans G. Kippenberg (Bremen)
Religionen in der entzauberten Welt

26. Mai 2004

Prof. Dr. Jürgen Link (Dortmund)
Normalistische Subjektivitäten: Ihr historisches
Apriori, ihre Bifurkation und ihre nächste Krise

Organisation: PD Dr. Iris Därmann,
Prof. Dr. Christoph Jamme

Programm der Katholischen Hoch- schulgemeinde (KHG) Lüneburg

April

MI – 28.04.04, 20.00 Uhr

Themenabend: "Gebet – Konstante oder Unbekann-
te?" mit PD Dr. Norbert Baumgart.

DO – 29.04.04, 07.00 Uhr

Frühschicht: Gebet/Meditation mit anschl. Frühstück

Mai

DI – 04.05.04, 10.00 - 14.15 Uhr

A.S.I.-Messe im Hörsaalgang

MI – 05.05.04, 20.00 Uhr

Boßeltour durch den Wilschenbruch

DI – 11.05.04, 07.00 Uhr

Frühschicht: Gebet/Meditation mit anschl. Frühstück

MI – 12.05.04, 20.00 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Lampe

Soweit nicht anders angegeben finden alle Veranstal-
tungen in der KHG, Heinrich-Böll-Str. 33 (hinter
Vamos) statt bzw. ist dort Treffen.

KHG Lüneburg

Heinrich-Böll-Str. 33

21335 Lüneburg

04131-733884

khg@uni-lueneburg.de

www.khg-lueneburg.de

Ringvorlesung Die bundesdeutsche Kultur der 80er Jahre

Do, 10.30 - 11.15 Uhr, HS 5 – Organisation:
Prof. Dr. Werner Faulstich

22. April 2004

Prof. Dr. Werner Faulstich
Überblick: Wirtschaftliche, politische
und soziale Eckdaten des Jahrzehnts

29. April 2004

Prof. Dr. Wilke, Universität Mainz
Die Tagespresse der 80er Jahre: Neue Tendenzen

6. Mai 2004

Prof. Dr. Macho, Humboldt-Universität Berlin
Die Alternativkultur der
neuen Öko- und Friedensbewegung

13. Mai 2004

Prof. Dr. Gerhard Ringshausen
Religion, Kirchen, Philosophie, Werterelativismus

Termine VAMOS!KULTURHALLE

April 2004

Donnerstag, 29.04.04

The Robbie Williams Night

The Sexiest Man (A)live

Beginn: 22:00 Uhr, 3/4 EUR

Eintritt frei mit Partydauerkarte

Freitag, 30.04.04

Tanz in den Mai

Das Original in Lüneburg. DJ Gregor

Beginn: 22:00 Uhr, 4/5 EUR

VORSCHAU

Sonntag, 23.05.04

Welcome to the Musicals

Große Musical-Show mit dem Besten aus Grease,
Rocky Horror Picture Show, Fame, Chicago und Hair
VVK: 20/22 Euro, AK: 22/24 Euro

Sonntag, 6.06.04

Bernhard Hoëcker: Comedy vom Kleinsten

VVK: 12/14 Euro, AK: 14/16 Euro

Mittwoch, 10.11.04

Markus Maria Profitlich: Mensch Markus Live

VVK: 18/20 Euro, AK: 22/24 Euro

Sonntag, 12.12.04

Ingo Appelt: Superstar!

VVK: 16/18 Euro, AK: 21/23 Euro

VENTUNO-Termine April 2004

Dienstag, 27.04.04

Cine International: Men In Black (engl. OF)

Will Smith und Tommy Lee Jones ziehen ihr Bluesbrothers-Outfit an (inklusive schwarzer Unterhosen) und gehen seelenruhig und mit dicken Wummen auf Alien-Hatz.

Beginn: 20:30 Uhr, Eintritt frei

Donnerstag, 29.04.04

Pub Quiz

Original English Quiz (and pre-party boozing) with the famous Tony Brown

20:00 Uhr, Eintritt: 1 EUR

Personalia

Einstellungen

Herr Thomas **Behrends**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Ökologie und Umweltchemie, befristet bis 31.01.2005

Herr Dr. Christian **Bielefeldt**, Lehrkraft f. bes. Aufgaben, Fachbereich Kulturwissenschaften, Fach Musik, befristet bis 31.03.2007

Herr Berthold **Bösing**, Angestellter in der DV, Rechen-/Medienzentrum, unbefristet

Herr Matthias **Gaida**, Arbeiter, Rechen-/Medienzentrum, befristet bis 22.08.2004

Herr Prof. Dr. Klaus-Ulrich **Guder**, Vertreter einer Univ.-Professur, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Fach Mathematik, befristet bis 31.03.2005; ab 01.04.2005 Wiss. Angestellter, unbefristet

Frau Dorothee **Haese**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Ökologie und Umweltchemie, befristet bis 31.01.2005

Frau Michaela **Kuchenreuther**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Deutsche Sprache und Literatur, befristet bis 30.09.2004

Herr Goddert **von Oheimb**, Wiss. Angestellter, Uni allgemein, befristet bis voraussichtlich 20.06.2004

Frau Corinna **Peil**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Kulturwissenschaften, Sprache und Kommunikation, befristet bis 31.03.2007

Frau Wiebke **Röber**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Volkswirtschaftslehre, befristet bis 31.03.2006

Frau Prof. Dr. Andrea **Strübind**, Gastprofessorin, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Fach Ev. Religion, befristet bis 30.09.2004

Herr Christian **Terstegge**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für integrative Studien, befristet bis 04.02.2006

Herr Lars **Tiedemann**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Betriebswirtschaftslehre, befristet bis 31.03.2007

Frau Anja **Tillmann**, Verw. Angestellte, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Rechtswissenschaften, befristet bis 01.08.2004

Herr Heinrich **Tschochohei**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Umweltstrategien, befristet bis 31.01.2007

Weiterbeschäftigungen

Frau Daniela **Abmus**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Fach Mathematik, befristet bis 31.10.2006

Frau Susanne **Brunswig**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Betriebswirtschaftslehre, befristet bis 31.12.2005

Frau Stephanie **Bunk**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Kulturwissenschaften, Sprache und Kommunikation, befristet bis 31.03.2005

Herr Derik **Burgert**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Forschungsinstitut Freie Berufe, befristet bis 31.12.2004

Herr Dr. Jürgen **Dengler**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Ökologie und Umweltchemie, befristet bis 31.12.2006

Frau Angelika **Eichenlaub**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Kulturwissenschaften, Öffentlichkeitsarbeit, befristet bis 15.04.2006

Frau Andrea **Formann**, Verw.-Angestellte, Gemeinsames Prüfungsamt, befristet bis 31.12.2004

Herr Gunter **Gomille**, Verw.-Angestellter, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung, befristet bis 31.03.2006

Frau Silke **Hetzer**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik, befristet bis 31.12.2004

Frau Silvia **Kamp**, Verw.-Angestellte, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung, befristet bis 31.03.2006

Herr Matthias **Lorenz**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Kulturwissenschaften, Sprache und Kommunikation, befristet bis 30.09.2006

Frau Dr. Christine **Meyer**, Wiss. Assistentin, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik, befristet bis 30.06.2007

Herr Dr. Andreas **Möller**, Vertreter einer Univ.-Professur, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Umweltkommunikation, befristet bis 30.09.2004

Frau Karin **Muhsmann**, Verw.-Oberrätin, Dezernate allgemein, ab 01.01.2004 versetzt vom MWK an Universität Lüneburg

Frau Dr. Sylwia **Neidhardt**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Psychologie, befristet bis 16.03.2008

Herr Bernd **Nolte**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Betriebswirtschaftslehre, befristet bis 30.06.2004

Herr Jörn Henning **Pistorius**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Betriebswirtschaftslehre, befristet bis 31.03.2007

Herr Dr. Michael **Richter**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Deutsche Sprache und Literatur, befristet bis 30.09.2004

Frau Marion **Sieber**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Umweltwissenschaften, Institut für Ökologie und Umweltchemie, befristet bis 28.12.2004

Herr Henning **Stolze**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Forschungsinstitut Freie Berufe, befristet bis 31.12.2004

Herr Michael **Tetzer**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik, befristet bis 15.01.2005

Herr Michael **Zwilling**, Wiss. Angestellter, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Sozialpädagogik, befristet bis 31.05.2006

Umsetzungen

Frau Sylvia **Bartels**, Verw.-Angestellte, ab 01.04.2004 vom Dekanat FB I in das Vorzimmer des Präsidenten

Frau Ingeborg **Frankenstein**, ab 01.04.2004 mit 1/2 Stelle vom Zentrum für Mittel- und Osteuropaforschung in das Institut Freie Berufe

Frau Dagmar **Krech**, ab 01.04.2004 mit 1/2 Stelle in das Zentrum für Mittel- und Osteuropaforschung

Frau Carola **Pilzecker**, Verw.-Angestellte, ab 01.04.2004 vom Forschungsinstitut Freie Berufe in das Dekanat FB I

Ernennungen

Frau Univ.-Prof. Dr. Jutta **Röser**, Universitätsprofessorin, Fachbereich Kulturwissenschaften, Sprache und Kommunikation, mit Wirkung vom 02.03.2004

Herr Univ.-Prof. Dr. Maik **Heinemann**, Universitätsprofessor, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Volkswirtschaftslehre, mit Wirkung ab 01.04.2004

Ausgeschieden

Herr Erwin **Hollmann**, Akad. Oberrat, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Fach Mathematik, Eintritt in den Ruhestand mit Ablauf des 31.03.2004

Frau Tanja **Kurzrock**, Wiss. Angestellte, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Institut für Deutsche Sprache, mit Ablauf des 31.01.2004

Frau Dr. Johanna **Neubrand**, Akad. Rätin, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Fach Mathematik, ab 01.04.2004 versetzt an Hochschule Vechta

Herr Dr. Helmut **Reisener**, Hochschuldozent, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Fach Englisch, Eintritt in den Ruhestand mit Ablauf des 31.03.2004

Promotionen

Herrn Diplom-Soziologen Felix Bernhard **Herle** wurde am 13.02.2004 der Grad eines Doktors der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Dr. rer. pol.) verliehen. Das Thema der Dissertation lautet: "Strategische Planung grenzenloser Destinationen. Vertikale und branchenübergreifende Erweiterung Touristischer Regionen".

Herrn Dipl.-Inf.-Wiss. Germann **Jossé** wurde am 13.02.2004 der Grad eines Doktors der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Dr. rer. pol.) verliehen. Das Thema der Dissertation lautet: "Strategische Frühaufklärung in der Touristik". Bedingungen und Gestaltungsempfehlungen zum Aufbau einer zielgebietsorientierten Strategischen Frühaufklärung für Reiseveranstalter im Rahmen eines proaktiven Krisenmanagements.

Herrn Diplom-Wirtschafts-Ing. Christian **Ullrich** wurde am 12.03.2004 der Grad eines Doktors der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Dr. rer. pol.) verliehen. Das Thema der Dissertation lautet: "Organisation dauerhafter Kooperation – Möglichkeiten und Grenzen von Kooperation -."

Sonstiges

Prof. Dr. Andreas **Fischer** wurde in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für ökonomische Bildung gewählt (11.03.2004)

UB

NEU: LEGIOS

LEGIOS ist ein Internet-Portal für den Bereiche Recht, Wirtschaft und Steuern. Dort findet man hochwertige Informationen aus einer Vielzahl von Fachquellen: Entscheidungs- und Gesetzessammlungen, Kommentare, Fachzeitschriften, juristisch relevante Wirtschaftsinformationen und Tagesnachrichten sowie aktuelle Hintergrundberichte.

Zugang zu LEGIOS findet man auf der Homepage der Universitätsbibliothek, derzeit noch gleich auf der Startseite, sonst auch unter "Datenbanken".

Bibliotheksführungen

Bibliotheksführungen für Hochschulwechsler und auch andere Interessierte werden zu Semesterbeginn angeboten. Bitte sich in die Teilnehmerlisten an den Info-Tafeln eintragen.

Katalog-Einführungen

Einführungen in die Nutzung des elektronischen Kataloges der Bibliothek, finden entweder an einem Mittwoch um 10.15 Uhr oder an einem Montag um 17 Uhr im Schulungsraum der Bibliothek statt und dauern etwa eine Stunde; vermittelt werden die Möglichkeiten der Suche sowohl auf der lokalen als auch auf der Verbundebene, weiterhin das Bearbeiten von Suchergebnissen sowie das Verwalten des eigenen Nutzerkontos. Ebenso werden Hinweise zum Auffinden der ermittelten Bücher in der Bibliothek gegeben.

Die nächsten Termine werden durch Aushang und auf der Homepage der Bibliothek bekannt gegeben: <http://theseus.ub.uni-lueneburg.de/ubhome/html/schulung.htm#opac>

Datenbank-Einführungen

Die Bibliothek bietet Einführungen in die Nutzung von Datenbanken an. Diese finden jeweils um **10.15 Uhr** im Schulungsraum der Bibliothek statt. Treffpunkt ist an der Anschlagtafel in der Halle der Bibliothek.

Die nächsten Termine:

WISO I/II

(deutschsprachige wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Datenbanken)

Dienstag, 4. Mai 2004.

FIS Bildung Literaturdatenbank

(deutschsprachige erziehungswissenschaftliche Datenbank)

Donnerstag, 6. Mai 2004.

Psyndex

(deutsch- bzw. englischsprachige psychologische Datenbanken)

Freitag, 7. Mai 2004.

Einführung in die Literatursuche im WWW

Die Bibliothek bietet auch weiterhin Einführungen in die Literatursuche im WWW an. Dargestellt werden Möglichkeiten der Suche nach selbständiger u. un-selbständiger Literatur. Vorgestellt werden dabei Kataloge, Verbundkataloge und Datenbanken. Die Einführungen werden fachbereichsbezogen angeboten. Sie finden im Schulungsraum der Bibliothek statt und beginnen um **9.15 Uhr**. Treffpunkt ist an der Anschlagtafel in der Halle der Bibliothek
Die nächsten:

Einführung für Kulturwissenschaften

Montag, 17. Mai 2004

Einführung für Wirtschaftswissenschaften

Dienstag, 18. Mai 2004

Einführung für Erziehungswissenschaften

Donnerstag, 27. Mai 2004

Einführung für Umweltwissenschaften

Freitag, 28. Mai 2004

Fernstudienzentrum

Informations-Veranstaltung im Sommersemester

Wissenschaftliches Arbeiten

Das Fernstudienzentrum bietet auch in diesem Sommersemester eine Veranstaltung für Fern-Studenten an, die demnächst ein Seminar mit Hausarbeit und Referat absolvieren wollen. Interessierte Studierende des Fachbereichs II sind ebenfalls eingeladen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Die Einführung zum Thema:

Technik des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich Wirtschaftswissenschaften

- Seminar-und Hausarbeiten, Referate -

informiert u.a. über die Bereiche

- Arbeitsplanung

- Formaler und inhaltlicher Aufbau, Zitierrichtlinien
- Erschließen und Aufbereiten von Fachliteratur
- Ausarbeitung von Referaten und Thesenpapieren

Termin: 8. Mai 2004, 10-14 Uhr

Ort: Fernstudienzentrum, Campus, Geb. 8, 2.OG

Anmeldung (*bis zum 30.April*) und weitere Informationen bei Sabine Riemann, Fernstudienzentrum, Geb. 8, 2.OG, Raum 206, Tel.: 04131/781403, Fax: 04131/78-1410, e-mail: riemann@uni-lueneburg.de

Einführungsworkshop Lotus Notes®

Lotus Notes® ist eine auch bei großen Wirtschaftsunternehmen verbreitete Datenbank, die speziell für die Unterstützung von Gruppenarbeit entwickelt wurde.

Anhand praktischer Übungen in zwei aufeinander aufbauenden Workshops können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Grundfunktionen kennenlernen und Ideen für eigene Anwendungen entwickeln.

Termine und Ort

1. Teil: Dienstag 27.04.2004 von 18.00 bis 20.00 Uhr

2. Teil: Dienstag 04.05.2004 von 18.00 bis 20.00 Uhr

Raum 217 im Fernstudienzentrum (Geb. 8)

Es werden 12 Plätze vergeben. Anmeldung bis zum 23.04.2004 ist daher erwünscht.

Für Uni-Angehörige frei. Externe bezahlen einen Beitrag von Euro 150,00.

Einführungsintensivkurs in Lotus LearningSpace™

Lotus LearningSpace™ bezeichnet ein System von fünf vernetzten Datenbanken mit speziellen Funktionalitäten für die Entwicklung virtueller Lernumgebungen. Es ist ebenfalls in der Wirtschaft weit verbreitet und wird in der Betriebsweiterbildung genutzt. Auch an der Universität Lüneburg gibt es Studienangebote auf dieser Plattform. Der Intensivkurs gibt Einblick in die Handhabung der Software und Anregungen zur Konzipierung virtueller Studienangebote.

Termine und Ort

Dienstag 18.05.2004 von 17.00 bis 21.00 Uhr

Raum 217 im Fernstudienzentrum (Geb. 8)

Anmeldung bis zum 14.05.2004.

Für Uni-Angehörige frei.

Externe bezahlen einen Beitrag von Euro 100,00.

Einsatz von Videokonferenztechnik in Lehre und Forschung

Die Weiterentwicklung moderner Kommunikationstechnologien, der Ausbau der Netze ermöglicht neue Formen der verteilten kooperativen Zusammenarbeit, die auch in Lehre und Forschung genutzt werden können.

Das Fernstudienzentrum möchte deshalb alle interessierten Lehrenden, Studierenden oder externe Gäste zu einer Einführungsveranstaltung zum Einsatz von Videokonferenztechniken in Lehre und Forschung einladen.

Es werden verschiedene Szenarien für den Einsatz von Video- und oder Datenkonferenzen über ISDN oder das Internet vorgestellt.

Hierbei geht es primär nicht um den Einsatz im Hörsaal, wie z.B. die Übertragung von Vorlesungen an andere Standorte, sondern um die flexible Nutzung der o. g. Techniken in Prüfungs- und kooperativen Seminar- und Forschungszusammenhängen.

Termine und Ort

Dienstag 01.06.2004 von 18.00 bis 20.00 Uhr

Raum 217 im Fernstudienzentrum (Geb. 8)

Anmeldungen bis zum 28.05.2004.

Für Uni-Angehörige frei.

Externe bezahlen einen Beitrag von Euro 50,00.

Information und Anmeldung

Universität Lüneburg, Fernstudienzentrum
(Geb. 8, II OG)

21332 Lüneburg, Tel.: 04131/78-1400,

Fax: 04131/78-1410, e-mail: fz@uni-lueneburg.de

Fremdsprachen

Fremdsprachenkenntnisse selbst verbessern

Das **Selbstlernzentrum** ist als Lernort konzipiert, in dem Mitarbeiter der Universität Lüneburg und Studierende aus allen Fachbereichen Fremdsprachenkenntnisse erwerben bzw. verbessern können.

Das Angebot umfaßt sieben Sprachen: Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Schwedisch - und alle heutzutage üblichen Medien: zahlreiche CD-ROMs, Videos (pädagogische sowie Originalfassungen v. Filmen), DVDs,

Hörkassetten, Nachschlagewerke, Übungsbücher mit Lösungsheften, und ausführliche Dokumentation zu internationalen Zertifikaten (IHK Madrid, IHK Paris, DELE, DALF, TOEIC, usw.) und verschiedenen Sprachprüfungen (TOEFL, usw.). Die Videoecke kann auch für die Betrachtung von Filmen allein oder in kleinen Gruppen bis zu vier Personen genutzt werden.

Das Selbstlernzentrum ist während des Sommersemesters 2004 in der Vorlesungszeit montags, dienstags, donnerstags von 10.15 bis 16.15 Uhr und mittwochs von 10.15 bis 14.15 Uhr geöffnet. Sie finden uns im Gebäude 5, Raum 104. Die TutorInnen helfen und beraten bei allen Fragen.

Internationales

Kooperation mit Chile

Auf Einladung des chilenischen Bildungsministers, Sergio Bitar, nahm Prof. Dr. Ute Stoltenberg, Institut für integrative Studien und Institut für Umweltkommunikation, am 15./ 16. Januar 2004 an dem ersten Seminario internacional "Educacion para la Sustentabilidad" ("Bildung für eine nachhaltige Entwicklung") Chiles in Santiago de Chile teil. Veranstalter waren das Bildungs-, Umwelt- und Forstministerium gemeinsam mit der UNESCO.

Prof. Dr. Ute Stoltenberg hielt den einleitenden Vortrag mit dem Thema "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – didaktische Herausforderungen". Gemeinsam mit der ehemaligen chilenischen Umweltministerin und jetzigen nationalen Koordinatorin für den Schutz der chilenischen Wälder, Adriana Hoffmann, und mit dem internationalen Koordinator der Eco-Schools (FEE), Sergio Santos, nahm sie zudem an einem Runden Tisch zu Fragen inhaltlicher und methodischer Anforderungen an ein Nachhaltigkeits-Audit in Bildungseinrichtungen teil.

Chile will mit einer großen Initiative zur Entwicklung und Evaluation eines Zertifizierungssystems von Bildungseinrichtungen eine nachhaltige Entwicklung unterstützen und dafür ausbilden. Es besteht großes Interesse, dabei auf die wissenschaftlichen Arbeiten und Erfahrungen, die an der Universität Lüneburg dazu vorliegen, zurückzugreifen.

Stipendien für Studienaufenthalt in Polen

Die Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS) vergibt für das Wintersemester 2004/2005 Stipendien für Studienaufenthalte an verschiedenen polnischen Universitäten. Grundkenntnisse der polnischen Sprache sind erwünscht. Die Leistungen umfassen die Einschreibgebühren und ein monatliches Stipendium von 1.000 Zloty. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen im Netz unter: www.gfps.org

Ausschreibung von USA und Kanada-Programmen

Die EU-Kommission, GD Bildung und Kultur, hat die Ausschreibungen in den EU-USA und EU-Kanada Programmen für 2004 veröffentlicht. Bewerbungsschluss ist der 23. (USA) bzw. 30. April (Kanada) 2004.

Die Guidelines for Applicants und Antragsformulare sind abrufbar unter:

http://europa.eu.int/comm/education/programmes/eu-usa/usa_en.html

und

http://europa.eu.int/comm/education/programmes/eu-canada/canada_en.html

Fulbright-Stipendien 2005-2006 für Studierende und Graduierte

Wer im Studienjahr 2005-2006 an einer Hochschule in den USA studieren möchte, kann sich um ein Fulbright-Stipendium bewerben. Bewerbungsinformationen und Antragsunterlagen stehen ab sofort auf der Webpage der Fulbright-Kommission bereit: www.fulbright.de und sind bei den Akademischen Auslandsämtern der Universitäten erhältlich. Die Bewerbungsfrist läuft am 21. Juni 2004 ab. Die Fulbright-Stipendien 2005-2006 richten sich an hochqualifizierte deutsche Studierende und Graduierte der Universitäten; sie werden als Voll- oder Teilstipendien für einen in der Regel 9-monatigen Studienaufenthalt an einer amerikanischen Hochschule vergeben.

Die Stipendien finanzieren in der Regel die Studiengebühren an der amerikanischen Gasthochschule, die transatlantischen Reisekosten, eine Kranken-/Unfallversicherung und die vollen Lebenshaltungskosten vor Ort. Lediglich bei den Teilstipendien wird von den StipendiatInnen die Eigenbeteiligung an den in den USA anfallenden Lebenshaltungskosten in Höhe von Euro 400 pro Monat erwartet.

Weitere Informationen unter: Voll- und Teilstipendien:
Programm für Universitäten und bei der Deutschen
Programmabteilung der Fulbright-Kommission.

Deutsche Programmabteilung
German Program Unit
Email: gpu@fulbright.de
Tel: +49 (0) 30-284443-772
Fulbright-Kommission
Oranienburger Straße 13-14
10178 Berlin
Germany

Programme des projektbezogenen Personenaustausches (PPP)

hier: Programmausschreibungen für 2005

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bietet inzwischen 23 Programme des projektbezogenen Personenaustausches (PPP) mit 23 Partnern an. Die einzelnen Programmausschreibungen sind jeweils zum Ausschreibungstermin über die Homepage des DAAD im Internet (<http://www.daad.de>) unter ‚Ausschreibungen und neue Programme PPP (Projektbezogener Personenaustausch) abrufbar.

Es gibt ein Antragsformular für alle Programme des projektbezogenen Personenaustausches, das ebenfalls ins Netz eingestellt wurde. Besondere Charakteristika einzelner binationaler Programme sind in den länderspezifischen Hinweisen aufgeführt.

DAAD fördert Wissenschaftleraustausch mit Kaukasien und Zentralasien

Wissenschaftler aller Fachrichtungen können für Forschungsaufenthalte in Ländern des transkaukasischen Raumes (Armenien, Georgien) oder der südlichen Staaten der GUS (Kasachstan, Kirgisistan etc.) Fördermittel des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) erhalten. Übernommen werden Reise- und Aufenthaltskosten für einen Zeitraum von bis zu drei Monaten.

Bewerbungen sind jederzeit möglich bei DAAD Referat 321, Dr. Peter Hiller, Tel. 0228 882 389

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Universität
Lüneburg
Redaktion: H. Zühlsdorff
Texterfassung
+ Layout: A. Schütt/S. Klebba
Auflage: 1.500
Druck: Hausdruckerei der
Universität Lüneburg

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Studentenwerk

kultur.werkstatt. des Studentenwerks: Projekte und Workshops im SS 2004

informieren + anmelden:
Kulturbüro
Service Center des Studentenwerks
Munstermannskamp 3
21335 Lüneburg
Tel. 04131 – 78 96 321
kultur.lg@sw-bs.de

Projekt "kultur.geb 9"

ein gemeinsam mit dem AStA entwickeltes Projekt zur vielseitigen kulturellen Nutzung der Cafeteria in Gebäude 9 auf dem Campus.

Das Kulturbüro stellt die Cafeteria des Studentenwerks allen Studierenden an FH und Uni für kulturelle Aktivitäten zur Verfügung: Musikveranstaltungen, Musikproben, Theateraufführungen und -proben, Ausstellungen, Treffpunkt für Gruppen ...

Auch Ausstellungen können hier präsentiert werden: Arbeitsergebnisse unterschiedlichster Art - Bilder, Schautafeln, Dokumentationen, Projektergebnisse , ...

Das Kulturbüro übernimmt die Koordination der Veranstaltungen, hilft bei der Organisation und der Öffentlichkeitsarbeit mit Plakaten, Flyern, Pressearbeit und stellt für Ausstellungen Bilderrahmen und Hängesysteme zur Verfügung.

Uni rauchfrei!

ein Projekt in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Gesundheitsmanagement der Universität, Nora Wieneke, Leiterin des Hochschulsports und Irmhild Brügggen, Umweltkoordinatorin der Universität.

Plakate gestalten: Fotografie, Malerei, Grafik, Collagen, Entwurf am Bildschirm, ...

Gemeinsame Präsentation aller Arbeiten in einer Ausstellung. Drei ausgewählte Arbeiten werden prämiert und als Farbplakate gedruckt.

InfoTreffen: Mi 28. April 14.30 Uhr
Uni Campus, Gebäude 12 Raum 9

Über alle weiteren Angebote (Interkulturelles, Bildende Kunst, Rhythmus und Tanz, Theater und Kreativität) können Sie sich auf den Internet-Seiten des Kulturbüros informieren. Die web-Adresse lautet: <http://rzv097.rz.tu-bs.de/lueneburg/index.html>

Angebote der Psychotherapeutischen Beratungsstelle

Gruppenangebote für das Sommersemester 2004

Entspannungstraining

Die Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen ist eine Entspannungsmethode, die gezielt vor, in oder nach stressreichen Situationen eingesetzt werden kann. Sie ist leicht zu erlernen und hilfreich bei der Überwindung von Blockierungen durch Ängste, Konzentrationsproblemen, zur Kompensation von Stress, bei Verspannungen und psychosomatischen Störungen.

Beginn: Dienstag, den 4. Mai, Zeit: 16.45 – 17.45 Uhr
8 Treffen, Anmeldung bis 27. April 2003 (Wir bitten um Anmeldung per E-Mail.)

Maximal 6 TeilnehmerInnen

Leitung: Rolf Wartenberg

Crash-Kurs Zeitmanagement

In diesem Kurs lernen Sie die wichtigsten Routinen des persönlichen Zeitmanagement kennen: Aus Wünschen und Wertvorstellungen Ziele entwickeln, bzw. aus undatierten Schlüsselaufgaben Wochenpläne erstellen. Außerdem geht es darum, welcher Zeitplanungstyp Sie sind.

Montag, den 17. Mai, Zeit: 18:00 bis 20:00 Uhr

Maximal 8 TeilnehmerInnen

Leitung: Rolf Wartenberg

Wir bitten um Anmeldung per E-Mail.

Crash-Kurs Motivation

Diese Einführung hilft Ihnen, sich Ihre Motive bewusster zu machen. Grundlage: Das Schema der so genannten 16 Lebensmotive von Steven Reiss. Es unterscheidet kurzfristige Anreize für oder gegen eine Absicht von langfristig wirksamen, die auch dann ihre Anziehungskraft nicht verlieren, wenn Sie Phasen von Frustration und Entmutigung überstehen müssen.

Montag, den 7. Juni, Zeit: 18:00 bis 20:00 Uhr

Maximal 8 TeilnehmerInnen

Leitung: Rolf Wartenberg

Wir bitten um Anmeldung per E-Mail.

Studienprojekte besser planen und strukturierter erledigen

Dieses Angebot richtet sich an alle Studierenden, die mit Planung / Durchführung / Ordnung usw. von Arbeiten im Studium Probleme haben und gegenwärtig eine (schriftliche) Arbeit anfertigen oder sich auf Re-

ferate, Prüfungen etc. vorbereiten müssen.

Zeit: mittwochs, 9.00 Uhr – ca. 11.00 Uhr

Ort: PBS, Munstermannskamp 3. 21335 Lüneburg

Beginn: Info-Abend Di 22. April 17.00 Uhr (Referat zu Arbeitsstörungen und Vorstellung des Programms)

Anmeldung: laufend / semesterübergreifend: Ab Info-Abend Einstieg bei freien Plätzen möglich – Bitte Vorgespräch vereinbaren

Leitung: Rita Harms

Freier Vortrag - Redetraining für Studierende

Gutes Reden ist eine Schlüsselqualifikation für Ihren Studien- und Berufserfolg. Schärfen Sie in diesem Kurs Ihre Selbstwahrnehmung bei der Analyse Ihres Vortrages auf Video. Üben Sie anhand von Rückmeldungen der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so "rüberzukommen", wie Sie es sich wünschen.

In vier Trainingseinheiten werden Grundlagen der Selbstpräsentation, Tipps zur Überwindung von Redeängsten vermittelt sowie wirkungsvolle rhetorische Kompetenzen eingeübt und erprobt.

Kurs I Kompaktkurs

Zeit Freitag, den 07. und 14. Mai 2004; 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Kurs II

Zeit Dienstag, den 18. und 25. Mai 2004, 8. und 15. Juni 2004; 17.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Anmeldung bis 27. April 2004

Leitung: Rita Harms

Bitte melden Sie sich entweder für Kurs I oder II an. Beide Kurse sind vom Inhalt her identisch.

Campus e.V.

Campus plant neue Wohnheime

Mehr Wohnraum für Studierende möchte der Verein Campus Lüneburg e.V. in der Ostakademie im Roten Feld schaffen. Mit viel Energie hat der Verein in den letzten Wochen an einem Angebot gefeilt. Ziel ist der Kauf des Gebäudes. Das Konzept sieht vor, auf einer Teilfläche von 1200 Quadratmetern insgesamt 50 Wohneinheiten einzurichten. „Der Finanzierungsplan ist knapp“, so Sandra Dragendorf, Geschäftsführerin des Campus Lüneburg e.V. „Wir bauen aber auf unsere Erfahrungen aus den letzten Wohnheim-Umbauten und hoffen gleichzeitig, dass die Stadt den Besitzerwechsel nicht nutzt, um den

Erbbauzins zu erhöhen.“ Die Entscheidung über den Kauf ist abhängig von der Mitgliederversammlung der Ostakademie. Sie wird in den nächsten Tagen mit Spannung erwartet.

Mehr Informationen unter
verein@campuslueneburg.de

Mobil-Tarife für MitarbeiterInnen der Lüneburger Hochschulen

Das Carsharing-Projekt CampusMobil hat mit der neuen Station am Parkhaus Klinikum seinen Fuhrpark auf 22 Fahrzeuge an sieben Stationen ausgeweitet. Für die MitarbeiterInnen der Lüneburger Hochschulen gelten übrigens vergünstigte Konditionen: Wer für dienstliche Fahrten den Fuhrpark nutzen möchte, kann sich ganz einfach über sein Institut/seinen Fachbereich anmelden. Die Institute der Uni und der FH NON zahlen die einmalige Aufnahmegebühr von 50 Euro; für die teilnehmendeN MitarbeiterIn kommen monatlich 1,60 Euro hinzu. Die aktuellen Zeit- und Kilometer tarife richten sich nach Fahrzeug - und Fahrzeit und sind unserer Website zu entnehmen www.campusmobil.de, oder erhältlich direkt bei der Infostelle, Gebäude 10. Telefon: 04131/781755

Uni-Absolventin übernimmt Vamos!-Leitung

Die Vamos! Kulturhalle hat eine neue Bereichsleitung. Lina Christmann, 24, hat gerade ihr Studium der Betriebswirtschaftslehre in Lüneburg abgeschlossen. Seit dem ersten April ist sie für die Veranstaltungsplanung und -umsetzung in der Kulturhalle verantwortlich. „Ich möchte mich dafür einsetzen, dass das Vamos noch mehr als Veranstaltungsort für Kultur wahrgenommen wird“, umschreibt Christmann eines ihrer Ziele. Seit knapp fünf Jahren lebt die gebürtige Braunschweigerin in Lüneburg. Beim Vamos! hat sie vor vier Jahren als Studentin hinter dem Tresen angefangen zu jobben. Ab August wird Lina Christmann eine erste Anwärterin zur Veranstaltungskauffrau im Vamos ausbilden. Mit den Erlösen aus dem Partybetrieb wird das Lüneburger Carsharing-Projekt CampusMobil unterstützt.

Mehr Informationen unter
vamos@campuslueneburg.de

Studien-Skripte auf Copy-Server

Die CampusCopy-Dokumentenserver werden für das Sommersemester wieder auf den aktuellen Stand

gebracht. Lehrende können Ihre Skripte, Übungen und Unterlagen dafür bei CampusCopy abgeben. Am einfachsten per E-Mail und wenn möglich als pdf-Datei. Datenträger oder Kopiervorlagen erreichen CampusCopy natürlich auch per Hauspost. Bei Papiervorlagen bittet CampusCopy um weißes Papier, weil damit eine deutlich bessere Qualität beim Ausdruck erreicht wird. Mehr Informationen (oder E-Mail direkt) an/unter: copy@campuslueneburg.de